

FBP-TERMINE

# FBP LIECHTENSTEIN

100 Jahre FBP Geburtstagsfest der OG Eschen/Nendeln

Wann  
Freitag, 25. Mai, ab 18 Uhr

Wo  
Alte Mühle, Eschen

Was  
• 18 bis 18.30 Uhr: Apéro  
• 18.30 bis 19 Uhr: offizieller Teil mit Ansprachen  
• Ab 19 Uhr: Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li  
Internet: www.fbp.li



Eröffneten gestern stolz die Badesaison im Schwimmbad Mühleholz in Vaduz, von links: Bürgermeister Ewald Ospelt, Susi Tomaselli, Eva Ospelt, Stefan Büchel, Bademeister-Chef Rene Ott und Vorsteher Daniel Hilti. (Foto: Paul Trummer)

## Sommer, Sonne, Sonnenschein - Schwimmbaderöffnung in Vaduz

**Saisonstart** Strahlender Sonnenschein, warme Temperaturen und schon einige Badegäste waren bei der gestrigen Eröffnung des Schwimmbads Mühleholz anzutreffen. Bis Mitte September darf nun geschwommen werden.

VON ELENA OSPELT

Gestern war es endlich wieder so weit. Die Badesaison des Schwimmbades Mühleholz wurde offiziell vom Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt, dem Schaaner Vorsteher Daniel Hilti und der Crew des Freibades eröffnet. «Auch dieses Jahr brechen wir die Tradition wieder. Auch dieses Jahr machen wir nicht das, was letztes Jahr auch nicht gemacht wurde», lachte Bürgermeister Ospelt. Gemeint ist der «traditionelle Schwimmwettkampf» zwischen dem Vorsteher von Schaan und dem Bürgermeister von Vaduz. Nichtsdestotrotz freute man sich auf die Eröffnung. Nach langer Vorbereitungszeit, in der der Rasen gemäht, Laub weggeschafft, Schwimmbecken ausgelassen, gereinigt und

wieder eingelassen und die Hecken geschnitten wurden, ist das Freibad nun wieder bereit, viele Besucher zu empfangen. Was man sich von der Badesaison erwartet, ist klar. «Wir wünschen uns Wetter wie am heutigen Eröffnungstag, herrliches und warme Temperaturen und viele Schwimmbegeisterte», so Bürgermeister Ospelt.

«After Work Lounge» initiiert

Auch das neue Sommerprojekt des Schwimmbades Mühleholz wurde präsentiert. Neu gibt es eine sogenannte «After Work Lounge», die an drei Terminen in der Saison durchgeführt wird. «Am 5. Juli, am 2. August und am 23. August ist der Eintritt ins Schwimmbad ab 17.30 Uhr gratis und bleibt bis 21.30 Uhr geöffnet», führte Bürgermeister Ospelt aus. Es wurde auch ein spezielles

Rahmenprogramm ausgearbeitet. So werde eine Livemusik sowie ein kulinarisches Angebot mit «Drinks und Snacks» an den drei Donnerstagen angeboten.

Auch die Sieger des Malwettbewerbs der Primarschulen Vaduz und Schaan wurden bekannt gegeben. Zehn glückliche Gewinner dürfen sich über eine Saisonkarte, die persönlich von Ewald Ospelt überreicht wird, und ein kleines Präsent freuen. Ein spezielles Augenmerk wurde bei der Eröffnung auch auf die, im letzten Jahr, neu gestaltete Website gelegt. «Auf dieser können sich Besucher über Wassertemperatur, Öffnungszeiten und Sonstiges informieren. Ausserdem wird diese immer wieder aktiv mit aktuellen Neuigkeiten bespielt», so Ospelt. Auch im Eingangsbereich des Schwimmbades werden, laut

Ospelt, Bildschirme aufgestellt, die über das Neueste informieren.

Badespass steht nichts mehr im Weg

Betriebsleiter René Ott, der neben der Schwimmbaderöffnung auch seinen eigenen Geburtstag feierte, erklärt, was in der Winterpause alles getätigt wurde: Neue farbige «Chill-Out»-Bänke, die im Beckenbereich aufgestellt wurden, technische Sanierungen, «die man mit blosser Augen nicht sehen kann», und sogar Bäume wurden «dank dem Sturmtief Burglind» gepflanzt, so Ott.

Nur der «Wettergott» Petrus könne die Badesaison noch vermiesen. «Wir hatten im April sehr schönes Wetter. Mir wäre es lieber gewesen, wenn es im Juni und Juli solch hervorragendes Wetter gegeben hätte», erklärt Ott. Man hofft also auf gutes Wetter und viele Badegäste.

DU-PU-Interpellation

### Die Geldflüsse im Gesundheitswesen

VADUZ Der parteifreie Abgeordnete Johannes Kaiser (PU) und Herbert El-kuch von den Unabhängigen (DU) haben eine Interpellation zur «Transparenz betreffend den Geldflüssen im Gesundheitswesen» eingereicht – insbesondere mit Blick auf die Geldflüsse im In- und Ausland, deren Entwicklung sowie Kosten in den letzten Jahren. Ein guter Teil der Kosten der liechtensteinischen Krankenversicherten falle nämlich in der Schweiz an. Rund 80 Millionen sollen es laut Datenpool des Krankenkassenverbands (LKV) sein. «Umgekehrt ist wenig über die Geldflüsse von der Schweiz bekannt», schreiben die Interpellanten. Kleine Anfragen zum Thema hätten nicht das gewünschte Resultat gebracht. Auch weil die Vergleichbarkeit der Quellen (Datenpool und Gesundheitsversorgungsstatistik) bezüglich Kostengruppen (OKP etc.) schwierig sei. (hm)

## Lohnungleichheit soll beleuchtet werden: Interpellation der FBP

**Spurensuche** Zwischen Männern und Frauen liegt offiziell eine Lohnlücke von 16,5 Prozent. Die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) will diesem Unterschied auf den Grund gehen.

VON SILVIA BÖHLER

Im Dezember-Landtag des vergangenen Jahres hat die FBP-Landtagsabgeordnete Susanne Eberle-Strub im Rahmen der Debatte um das «Postulat zur faktischen Gleichstellung von Frau und Mann» der Freien Liste betont, dass sie das Thema Lohnungleichheit als sehr wichtig erachtet. Im Rahmen der parteiinternen Diskussionen zur Erarbeitung des 3-Punkte-Programms, wurde das Thema deshalb aufgenommen und die Fraktion hat sich vertieft damit auseinandergesetzt. Gemäss den letzten Daten der liechtensteinischen Lohnstatistik aus dem Jahr 2014 lag der monatliche Bruttolohn (Median) der Frauen um 16,5 Prozent tiefer als jener der Männer. Untersucht

nach Branchen würden sich dabei sehr unterschiedliche Verhältnisse zeigen, heisst es in der FBP-Interpellation zu Lohnunterschieden zwischen Frau und Mann. Während in der Branche «Verkehr und Lagerei» oder im «Baugewerbe» Frauen einen leicht höheren Medianlohn erzielen als Männer, würden sich in den Branchen «Gesundheitswesen» oder «Finanz- und Versicherungsleistungen» die grössten Lohnunter-

schiede zeigen. Genauere statistische Daten zu den Gründen für diese Unterschiede zwischen Frauen und Männern liegen für Liechtenstein nicht vor, in der Schweiz wird jedoch regelmässig vertieft analysiert. Demnach können rund 60 Prozent der Lohnunterschiede mit der Ausbildung, Berufserfahrung oder der Position begründet werden. 40 Prozent der Lohnunterschiede würden jedoch unerklärt bleiben und liessen Raum für Interpretationen, heisst es in der Interpellation.

Die Landtagsfraktion der FBP (Susanne Eberle-Strub, Wendelin Lampert, Elfried Hasler, Johannes Hasler, Daniel Seger, Albert Frick, Daniel Oehry und Eugen Nägele) fragt mit ihrer Interpellation die Regierung an, warum es in Liechtenstein keine vertieften Analysen zu



Erachtet das Thema Lohnungleichheit als sehr wichtig: Die FBP-Abgeordnete Susanne Eberle-Strub. (Foto: Zanghellini)



Erhalten Frauen ungerechterweise weniger Lohn für ihre Arbeit als Männer? (Foto: SSI)

den Lohnunterschieden gibt und wie sie zu der Datenerhebung in der Schweiz steht. Ausserdem wollen die Interpellanten wissen, ob es im Land bereits Betriebe gibt, die unternehmensspezifische Lohngleichheitsanalysen auf freiwilliger Basis erstellt haben und welche Massnahmen in den Nachbarstaaten sowie in Liechtenstein getroffen werden, um die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern zu beseitigen.

Aktuelle Erhebung nicht tauglich

Die FBP-Abgeordneten betonen in Anlehnung an das im Wahlprogramm gegebene Versprechen, dass Diskriminierung nicht geduldet werden darf. Um entsprechend wirksame Massnahmen zu ergreifen, seien

jedoch gesicherte und verlässliche Zahlen notwendig. Die aktuelle Datenerhebung ist nach Ansicht der Fraktion nicht tauglich, um wirksam dort anzusetzen, wo die grössten diskriminierenden Differenzen bestehen. Eine gesetzlich verpflichtende Lohnanalyse für alle Betriebe des Landes erachten die Abgeordneten allerdings nicht als zielführend, sie würde zwar diejenigen Unternehmen aufdecken und zur Handlung zwingen, welche in diskriminierender Art und Weise entlöhnen, allerdings würde eine solche Regelung auch jenen Unternehmen ein Mehr an Bürokratie bringen, welche bereits heute gute Arbeit leisten und beide Geschlechter identisch entlöhnen.